

Absaug- und Nasstechnik

Eindeutig unentschieden

Sprühen oder absaugen? An dieser Frage scheiden sich in der Theorie häufig die Geister. In der Praxis aber wird die Frage ganz pragmatisch gelöst. Es kommt die Technik zum Einsatz, mit welcher der Fußprofi am besten arbeiten kann. Spezielle Vorteile haben beide: Absaug- und Nasstechnik. Ein kurzer Überblick zeigt die wesentlichen Unterschiede, und Anwender berichten, warum sie welche Technik für die alltägliche Arbeit einsetzen.

Die Absaugtechnik besitzt hohe Effektivität beim Abtrag großflächiger Hautpartien. Das Set an rotierenden Instrumenten ist tendenziell hierzu ausgelegt. Moderne Fußpflegegeräte sind vor allem in ihrer Absaugleistung stark. Allerdings ist diese physikalisch durch die vordere Öffnung des Schlauches am Handstück begrenzt. Auch mit erhöhter Motorleistung passt nur ein definiertes Luftvolumen samt Hautabtrag hindurch. Obwohl die Absaugleistung der modernen Geräte hoch ist, werden in der unmittelbaren Arbeitsumgebung kleinste Restmengen nicht erfasst. Eine Gefahr für den Behandler, kontaminierten Feinstaub einzusatmen, besteht durch die obligatorische Mund- und Nasenschutzmaske jedoch nicht.

Am Fuß besteht die Gefahr, dass behandelte Hautpartien überhitzen, wenn zu lange an der gleichen Stelle gearbeitet wird. Vor allem bei Diabetikern, deren Schmerzempfinden aufgrund einer Neuropathie eingeschränkt oder nicht vorhanden ist, kann es durch eine ausbleibende Rückmeldung zu ersten Problemen kommen. Um dies zu vermeiden, braucht es seitens des Anwenders Feingefühl und ausreichend Erfahrung.

Mehr als Komfort

Anhänger der Nasstechnik heben häufig die gute Eignung für feine oder komplizierte Arbeiten hervor. Mit den feinen und

diffizilen Schleifkörpern kann durch permanente Kühlung länger an der derselben Stelle oder mit höherer Umdrehung gearbeitet werden. Dabei handelt es sich nicht um einen reinen Komfortvorteil, sondern um eine therapeutische Hilfstechnik, vor allem bei Menschen mit reduzierter Schmerzsensibilität wie Diabetikern.

Kritiker der Nasstechnik führen an, dass der Sprühnebel stark verwirbeln und die Raumluft stärker kontaminieren würde. Anwender jedoch berichten eher von einer besseren Bindung des Feinstaubes durch den Sprühnebel, der je nach Einstellung der Sprühintensität stärker oder weniger stark auftritt. Durch das Tragen von Handschuhen und Mundschutz (siehe Seite 28), das auch bei der Absaugtechnik obligatorisch ist, ist der Behandler geschützt.

Sabine Kühnemund, Podologin, Kassel

„Ich nutze die Nasstechnik deswegen so gerne, weil ich viel mit Diabetikern arbeite. Bei ihnen ist die Haut sensibler und leicht verletzlich, gleichzeitig fehlt oft das Schmerzempfinden. Die Nasstechnik vermeidet durch permanente Kühlung eine Erwärmung der Haut und damit potenzielle Verletzungen. Dies gilt vor allem auch bei

hohen Umdrehungszahlen, die ich gern für Arbeiten in den Nagelfalten verwende. Der Abtrag ist insgesamt effektiver, weil beispielsweise die Hornhaut schon aufgeweicht ist. Viele Kunden bestätigen mir immer wieder, dass sie die Nasstechnik angenehm empfinden. Wer den Vergleich zur Absaugtechnik hat, favorisiert den Sprühnebel.“

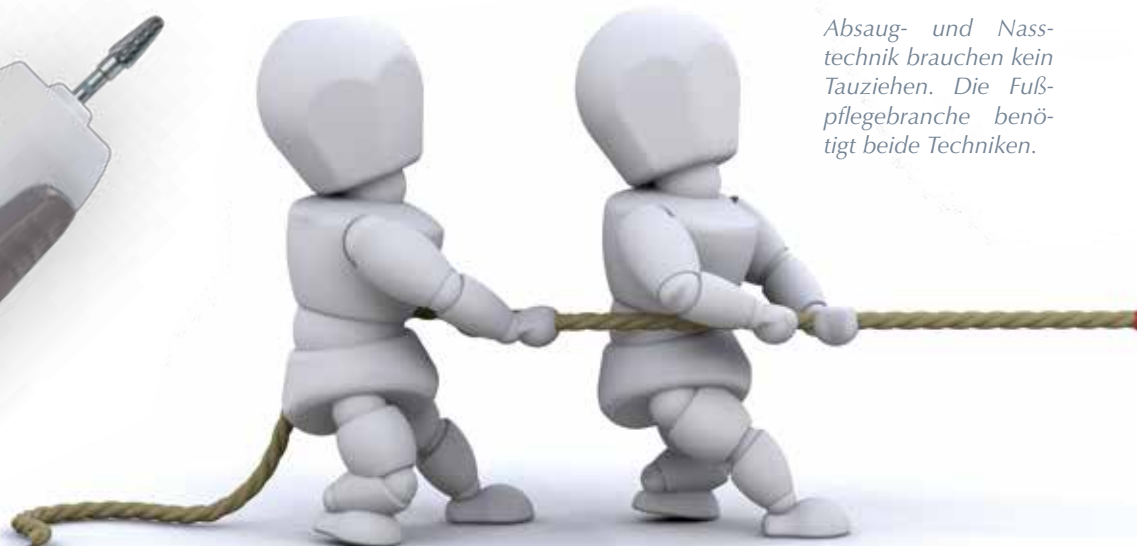


Carmen Lantzsch, Podologie, Langenlonsheim



„Die Nasstechnik nutze ich schon seit 1995. Ich bin quasi eine Pionierin. Besonders wichtig ist mir seit jeher, dass meine Kunden und ich den kontaminierten Staub, der zum Beispiel beim Abtragen von dick verhornten Nägeln am Fuß entsteht, nicht einatmen. Aus hygienischer Sicht ist das auf jeden Fall zu vermeiden. Die Nasstechnik bindet aber den Staub super. Das Verfahren verbessert aus

Absaughandstück
Saturn AT MICRO



Absaug- und Nasstechnik brauchen kein Tauziehen. Die Fußpflegebranche benötigt beide Techniken.

meiner Sicht das schmerzfreie Abschleifen zum Beispiel im Nagelfalz oder von Hornhaut. Kunden geben mir häufig das Feedback, dass es für sie angenehmer und schmerzfreier ist. Sie spüren viel weniger. Das ist vor allem bei Diabetikern wichtig, da deren Schmerzsensorik oft stark eingeschränkt ist und eine Rückmeldung bei drohenden Verletzungen fehlt.“

Wolfgang Meinel, Kosmetiker und Fußpfleger, Hainburg

„Für mich sind seit über 15 Jahren beide Techniken wichtig. Die Absaugtechnik setze ich zum Beispiel beim Abtragen von Hornhaut, die Nass-



technik dagegen bei feineren Arbeiten im Nagelfalz ein. Für diese feinen Arbeiten gibt es bei der Nass-

technik die feineren Instrumente. Der wenig auftretende Sprühnebel stört mich beim Arbeiten nicht. Man muss lernen, wie viel Wasser gebraucht wird. Ich arbeite meistens auf der zweithöchsten Stufe. Jeder sollte ein gutes Maß zwischen Wasserverbrauch (Partikelbindung) und Sparsamkeit finden. Bei der Absaugtechnik setze ich nur wenige Instrumente ein, meist 10er-Kappen. Ich nutze diese für Sohle und Ferse oder große, verhornte Stellen. Wenn die betroffenen Hautpartien kleiner werden, wechsle ich zur Nasstechnik. Ihr größter Vorteil ist, dass ich länger auf einer Stelle arbeiten kann, ohne dass es zu warm wird. Meine Kunden, für die ich rund 1.700 Behandlungen pro Jahr mache, sind topzufrieden.“

Rainer Kehm, Podologe, Kassel

„Ich fange meist mit der Nasstechnik an und arbeite dann trocken weiter. Generell braucht es bei der Trockentechnik ein wenig



Erfahrung, um nicht zu lange an einer Stelle zu arbeiten und um eine Überhitzung zu vermeiden. Vor allem bei vorliegender Neuropathie besteht die Gefahr einer Verletzung, da der Betroffene keinen Schmerz empfinden und keine Rück-

meldung geben können. Die Absaugtechnik nutze ich auch, wenn ich vorher mit dem Skalpell Hornhaut bearbeitet habe. Die aufgeweichte Haut lässt sich dann sehr gut abtragen. Rhagaden lassen sich wunderbar trocken ausfräsen, sodass keine Kanten verbleiben. Das sieht dann fast aus wie eine Welle. Bei der Nasstechnik verschmieren hier die Ränder. Sie ist aber hervorragend bei feinen Arbeiten im Nagelfalz oder an der Fußsohle geeignet. Ich kann hier mit höheren Umdrehungszahlen arbeiten. Die Feuchtigkeit kühlt die behandelte Stelle am Fuß. Die Nasstechnik ist aber nicht nur für meine Patienten angenehmer, sondern auch für mich. Das abgefräste Material wird sofort gebunden, und die behandelte Stelle wird gleich sauber gespült. Ich sehe so immer, was ich mache. Bei kalten Außentemperaturen wie im Winter ist es allerdings manchen Kunden ein wenig zu kühl.

Rosi Schön, Podologin, Fürstenfeldbruck

„Wenn ich zum Beispiel an der Ferse schleife, möchte ich es nicht nass haben. Durch das ständige Befeuchten sehe ich nicht so gut. Eine feuchte Stelle sieht beim Arbeiten zwar gut aus. Wenn ich sie dann trocken wische, ist das Ergebnis nicht immer befriedigend. Manche Kunden beklagen bei der Nasstechnik auch, dass der Fuß zu kühl wird, was für sie unangenehm ist. Ich mag es eher trocken. Der entstehende

Staub stört mich nicht. Ich habe auch mal meine Bronchien untersuchen lassen. Die sind völlig in Ordnung. Meine Kunden sind ebenfalls sehr zufrieden, wenn ich mit der Trockentechnik die Füße bearbeite. Ich habe auch keine Probleme mit der potenziellen Wärmeentwicklung. Mit etwas Erfahrung kann man sich darauf einstellen. Die eigene Handschrift ist entscheidend. Ich bin generell beim Arbeiten am Fuß vorsichtig, auch bei Diabetikern passiert nichts.



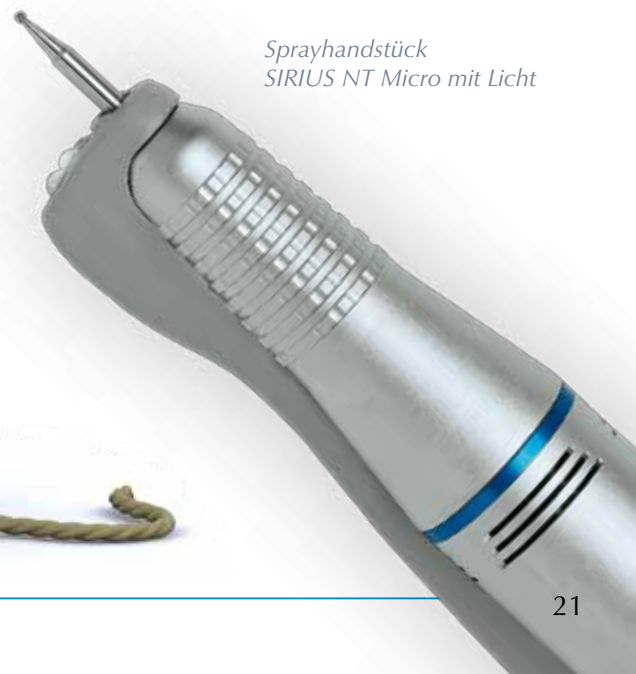
Andrea Horn, medizinische Fußpflege, Leverkusen

„Ich komme grundsätzlich mit der Absaugtechnik sehr gut zurecht und nutze sie für alle täglichen Arbeiten. In der Schule habe ich beide Techniken kennengelernt. Nass-



technik fand ich für den Kunden angenehm, aber nicht für mich als Behandler. Ich hatte das Problem, dass das abgetragene Hautmaterial am Fuß kleben bleibt. Bei sehr schmerzempfindlichen Patienten würde die Nasstechnik vermutlich

Sinn machen. Insgesamt finde ich die Absaugtechnik aber am Einfachsten und am Saubersten. Vor allem die modernen Geräte haben eine sehr gute Absaugleistung, so dass nur wenig Feinstaub an der jeweils behandelten Stelle nicht sofort abgesaugt wird. Falls im unmittelbaren Arbeitsbereich der Behandlung ein wenig Feinstaub in die Luft gelangt, bin ich durch das Tragen der Mund- und Nasenschutzmaske geschützt.



Sprayhandstück SIRIUS NT Micro mit Licht